

Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

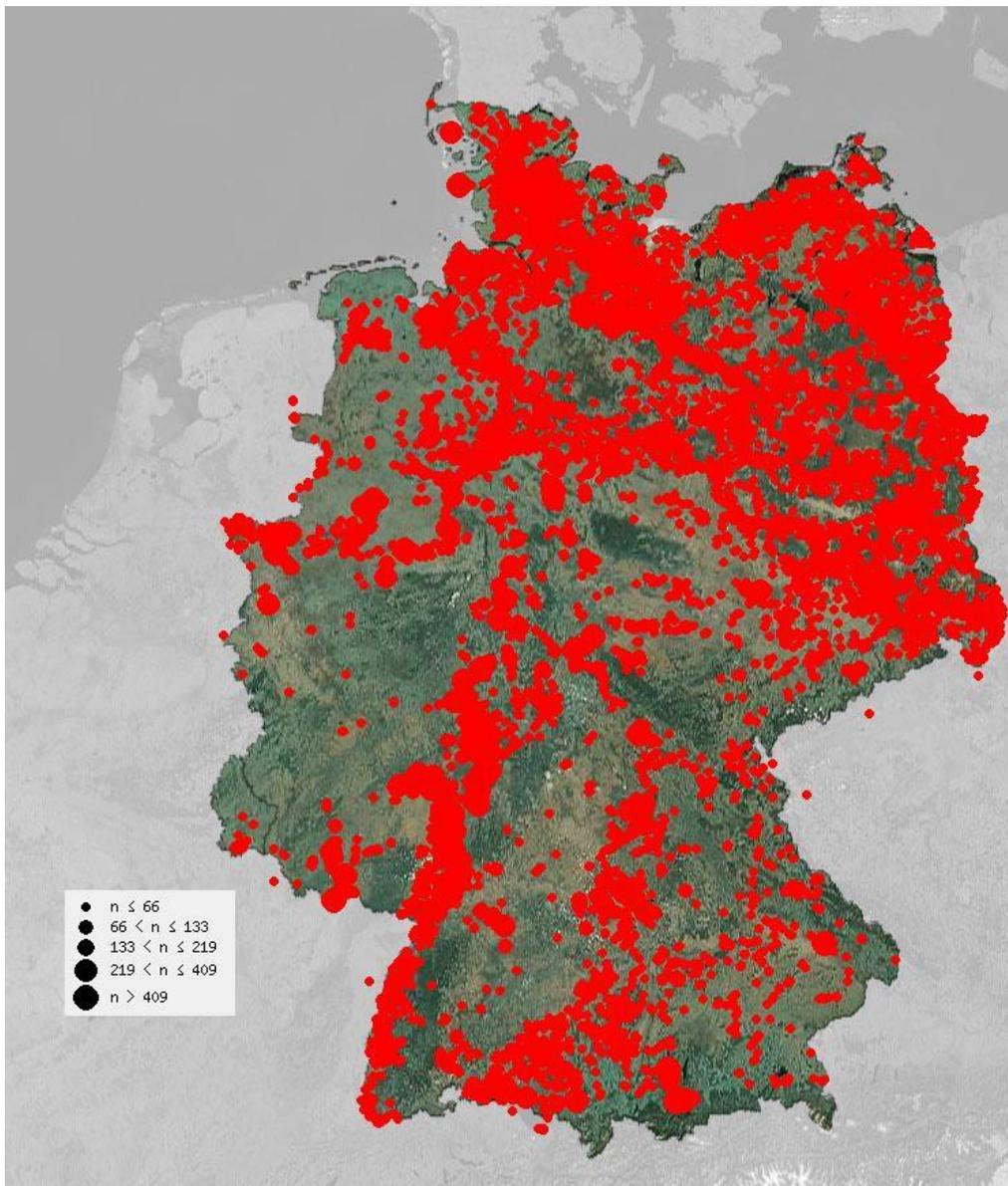


Symbolvogel des NABU

Im Jahr 1966 wählte der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV, die Vorgängerorganisation des NABU), den Weißstorch zu seinem Verbandszeichen (Logo, Signet). Der Weißstorch wird von vielen Menschen als Glücksbringer (und „Babybringer“) gesehen und positiv assoziiert.

Weißstörche sind langlebig (bis > 35 Jahre), leben z.T. gesellig und brüten gerne auch in der Nähe des Menschen auf Häusern und Kirchtürmen. Zum Nahrungserwerb suchen sie landwirtschaftliche Flächen auf. Im Gegensatz dazu sind Schwarzstörche scheue Einzeltiere, die auf Waldbäumen brüten.

Verbreitung in Deutschland und Gefährdung



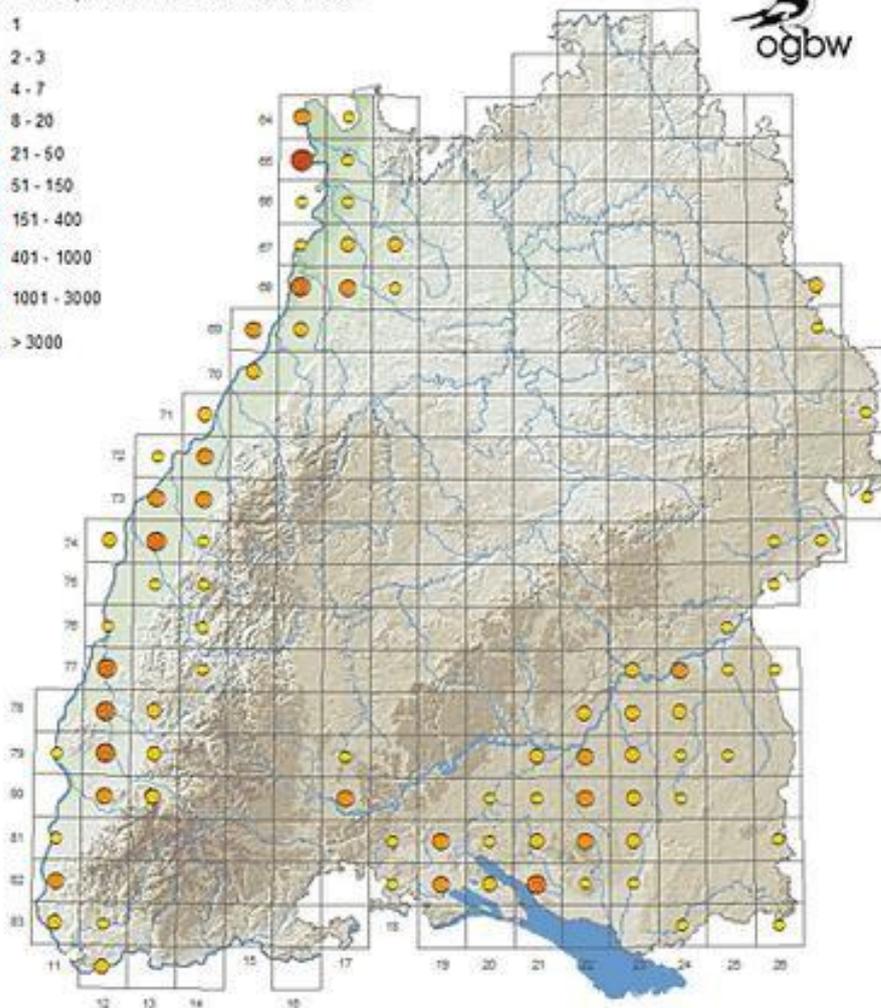
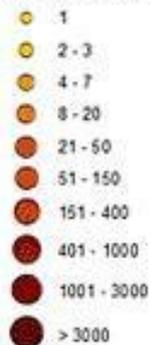
Der Weißstorch brütet hauptsächlich in den Niederungen zwischen 0 und 250 m NHN. Nur selten ist er über 500 m NHN zu beobachten.

Quelle: <https://www.ornitho.de> (Stand 13.09.2021)

Brutverbreitung in Baden-Württemberg

Weißstorch

Anzahl Brutpaare / Reviere 2005-2009



© OGBW. Daten und Methodik: Gedeon et al. 2014, Atlas Deutscher Brutvogelarten.
Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Bad.-Württ., www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

Die Brutverbreitung des Weißstorchs in Baden-Württemberg beschränkt sich hauptsächlich auf das Oberrheingebiet und Oberschwaben.

Quelle: OGBW, <https://www.ogbw.de/voegel/brut/39>

Bestand: Obwohl Weißstörche bei uns nicht selten zu beobachten sind, zählen sie in Baden-Württemberg mit einem Bestand von 445-808 Brutpaaren (2012-2016, Quelle: OGBW, <https://www.ogbw.de/voegel/brut/39>) zu den seltenen Arten.

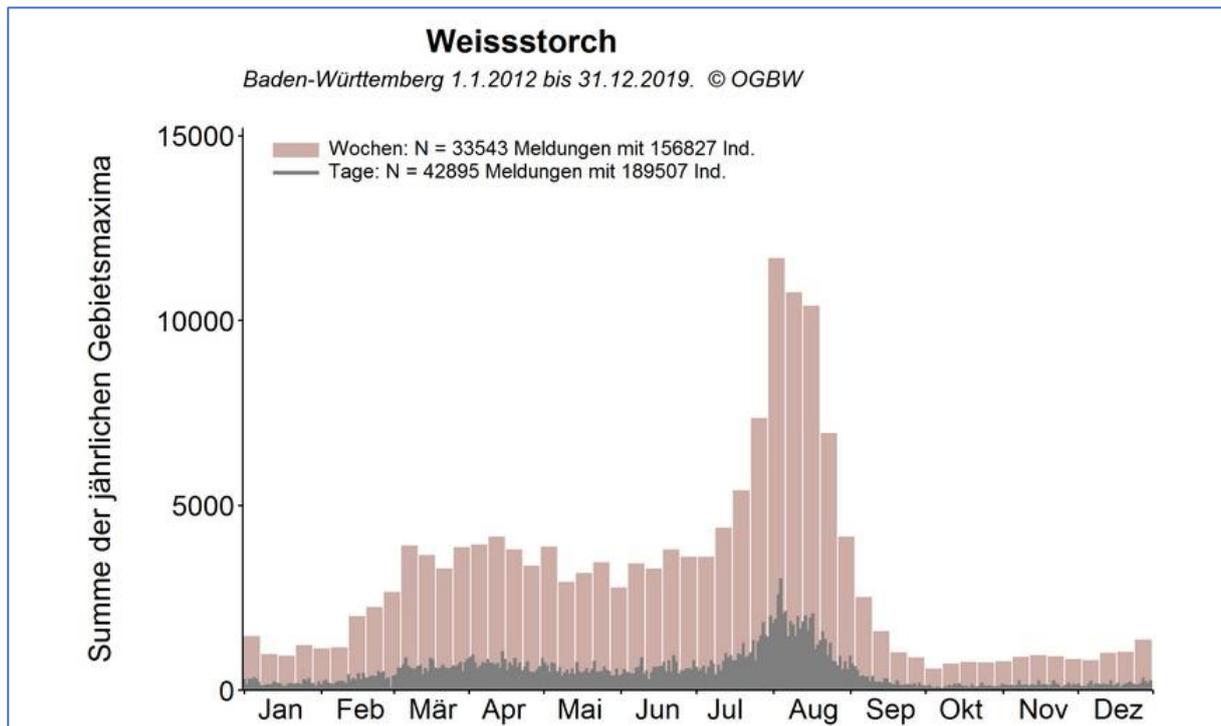
BW-Trend 50-150 J. 1: (<) [Bestandsabnahme erkennbar]

BW-Trend 25 J. (1987-2011) 1: [Zunahme > 50%]

BW-Trend 12 J. (2005-2016) 5: [Zunahme > 50%]

aktuell: Vorwarnliste (Rote Liste)

Jahreszeitliche Verbreitung



Phänologiediagramm des Weißstorchs in Baden-Württemberg. Dargestellt ist die Summe der in den Beobachtungsrastern maximalen Beobachtungszahlen pro Woche bzw. pro Tag. Quelle und Erläuterung: OGBW <https://www.ogbw.de/voegel/phae/39>

Qualitativ wird in dem Diagramm deutlich, dass die Zahl der Weißstörche im Frühjahr durch den Zuzug der Vögel aus den südlichen Winterquartieren (Frühjahrszug) zunimmt und im Herbst durch den Wegzug (Herbstzug) abnimmt. Das Maximum an Vögel findet sich im Sommer, wenn zu den Erwachsenen (adulten) Vögel die Jungvögel dazukommen.

Deutlich wird auch, dass nicht alle Weißstörche im Winter wegziehen, sondern einige auch bei uns überwintern, eine Entwicklung, die in den letzten Jahren zugenommen hat.

Das Nahrungsangebot als Grundlage des Zugverhaltens.

Weißstörche sind Kleintierfresser. Die Größe der Nahrung wird dadurch begrenzt, dass der Schnabel der Störche nicht zum Zerkleinern der Nahrung geeignet ist.



Auch im Winter finden Störche Nahrung. Hier ein Storch, der auf einer überfluteten Wiese am Neckar einen Maulwurf fängt.

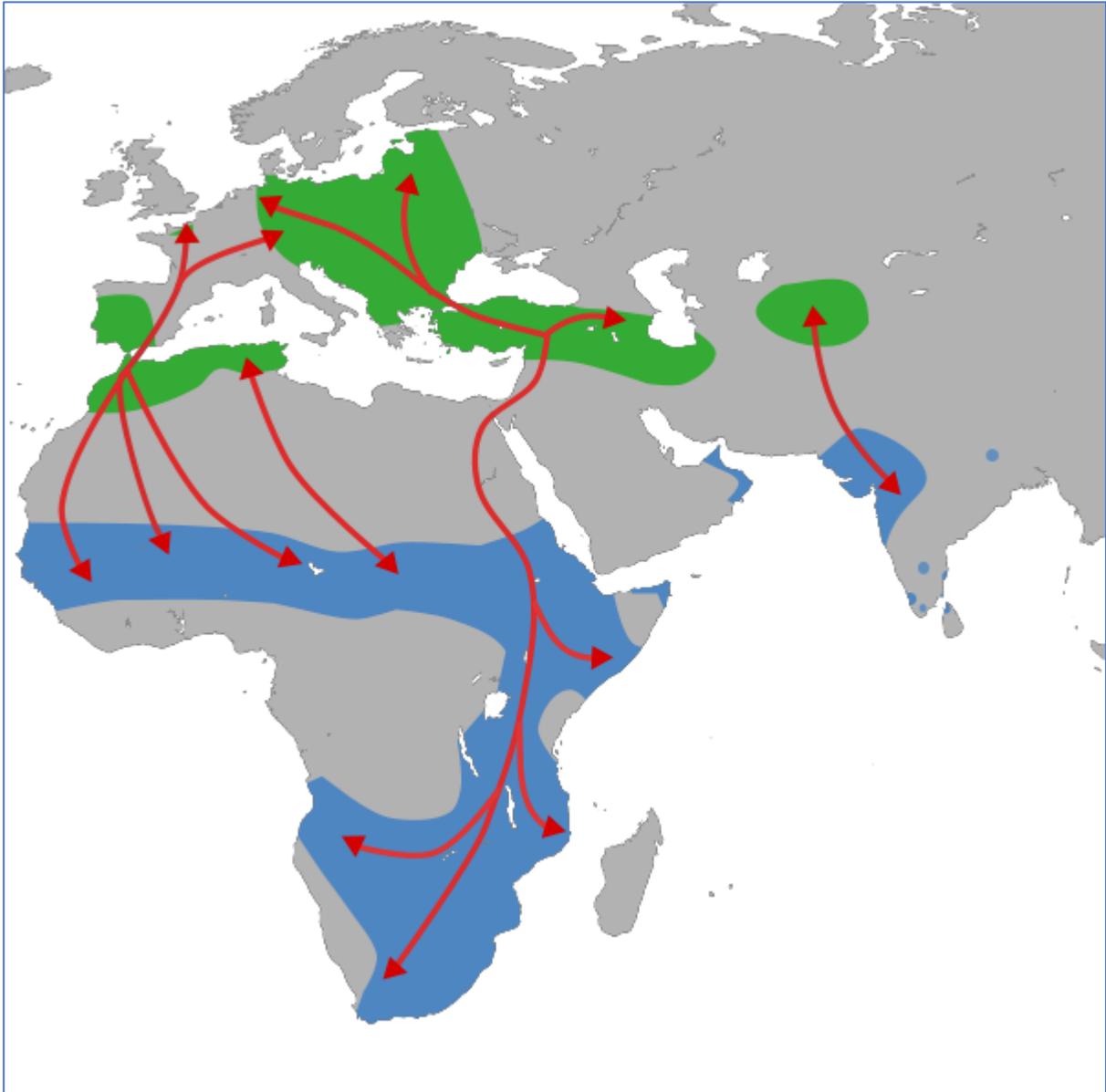
Mannheim Seckenheim, 17.12.2010 © Wolfgang Dreyer (†)

Störche sind Nahrungsopportunisten, d.h. sie fressen nicht nur in der Natur vorkommende Kleintiere (und Aas), sondern haben gelernt, Mülldeponien nach Wurstabfällen zu durchsuchen.

Neben Futterangeboten in Tierparks haben sie sich damit eine Nahrungsquelle erschlossen, die ihre Überwinterungsmöglichkeiten erleichtert und ihr Zugverhalten verändert.

Zugverhalten

Früher waren die europäischen Weißstörche fast ausschließlich Langstreckenzieher, die das Mittelmeer entweder in einer Westroute über Gibraltar oder über die Ostroute passierten.



Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:WhiteStorkMap.svg> (gemeinfrei)

Im Sommer folgen die Störche gerne den Landwirten beim Pflügen der Felder, um für den bevorstehenden Herbstzug Nährstoffreserven anzulegen:



33 Weißstörche auf umgepflügtem Acker

Eine Videoaufzeichnung (mp4) erhalten Si über diesen Link:

<https://c.web.de/@400656154780238162/QCWqGJKEQ9Kx8rdxvp7dbg>

Heidelberg-Grenzhof, 06.08.2021 © jeweils Robert Kaiser

Am 19.08.2021 beobachtete ich (A. Konrad) in der Oberrheinebene bei Rastatt und Hartheim am späten Vormittag größere Storchschwärme (jeweils ca. 30 Ind.), die in der Thermik kreisend Höhe gewannen und so Energie für den Weiterflug sparten.



13 adulte Weißstörche kreisen über einem Storchennest auf dem Friedhof von Untereichingen [Elchingen, NU]. Wahrscheinlich handelt es sich um späte ziehende Vögel. Im Nest auf dem Kirchturm steht noch ein diesjähriger Jungstorch. Immer wieder lässt sich einer der adulten Störche auf dem Nest neben dem Jungvogel nieder. Dem menschlichen Beobachter mutet das an, als ob die adulten Störche, den Jungvogel auffordern, sich ihnen anzuschließen.

© Herbert Konrad, Untereichingen, NU, 01.10.2021



Weißstörche auf dem Herbstzug (Ostroute) über Israel. (11.09.2007)

Urheberin:
Henrike Mühlichen
Creative-Commons-Lizenz
„Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 nicht portiert.“

Quelle:
<https://de.wikipedia.org>



Die „östlichen“ Weißstörche überwintern u.a. in den Savannen Ostafrikas, wo es ein reichliches Nahrungsangebot an Kleintieren gibt und wo sie sich vor dem Rückflug in die Brutgebiete die notwendigen Reserven aneignen. © Armin Konrad, Serengeti, Tansania, 26.02.2018

Wie erforscht man die Zugrouten von Vögeln?

Beringung:

Klassischerweise hat man früher (und auch heute) Vögel beringt, ein Beringungsort und Zeitpunkt notiert und aus der Fundmeldung aufgefundener Ringe die Zugrouten rekonstruiert.

Movebank

2007 wurde vom Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie (vormals Max-Planck-Institut für Ornithologie) das Projekt Movebank initiiert. Movebank ist eine online Datenbank, welche Verfolgungsdaten (Tracking-Data) zu Tierbewegungen und Tierwanderungen zur Verfügung stellt und die Verknüpfung mit anderen Daten (z.B. Wetter) ermöglicht.

Auf der Startseite von Movebank sind die Ergebnisse von Weißstorch-Daten animiert dargestellt (faszinierend!):



Quelle: <https://www.movebank.org/cms/movebank-main>

Das Icarus-Projekt (International Cooperation for Animal Research Using Space)

Icarus ist ein Kooperationsprojekt der russischen Raumfahrtagentur Roskosmos, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der Universität Konstanz unter Leitung von Martin Wikelski vom Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Konstanz. Bei diesem Projekt werden miniaturisierte Sender entwickelt und deren Signale von der ISS aufgezeichnet und die Daten in das Movebank-Projekt eingespeist.

Informationen dazu: https://www.dlr.de/rd/desktopdefault.aspx/tabid-2277/3405_read-47819/

Animal Tracker App – Tierbeobachtungen dokumentieren und der Wissenschaftsgemeinde zugänglich machen. Eine kostenlose App für das Smartphone, entwickelt von den Forschern des Icarus-Projektes.

siehe: <https://www.icarus.mpg.de/4331/animal-tracker-app>

Veränderung des Zugverhaltens

Bei der Untersuchung des Zugverhaltens fand man heraus, dass ein zunehmender Anteil westziehender Störche aus Mitteleuropa seine Reiseroute inzwischen verkürzt und gar nicht mehr im westlichen und zentralen Afrika südlich der Sahara überwintert, sondern auf der Iberischen Halbinsel. Hier halten sie sich im Bereich menschlicher Ansiedlungen auf und finden ihre Nahrung hauptsächlich auf Mülldeponien:

SOS Storch – Storchenzug im Wandel (*Spanische Mülldeponie statt afrikanischer Savanne?*)
<https://projekt-storchenzug.com/about/>

Die Ursachen dieser Veränderungen sind noch nicht wirklich klar und auch nicht die zukünftige Entwicklung?

Armin Konrad, ergänzt am 31.12.2021